

Pressemitteilung der Bürgerinitiative Hirschberg gegen Flächenverbrauch

Neubaugebiet Rennäcker – Wohnraum und Bedarf

Es wird von den Befürwortern immer wieder behauptet, dass es einen großen Bedarf an Wohnraum in Hirschberg gibt. Die Basis dafür ist die Untersuchung, die am 20.07.2023 den Bürgern von der *DSK Stadtentwicklung* vorgestellt wurde. Dabei sollte bekannt sein, dass hinter dieser Firma über diverse Beteiligungsstrukturen am Ende Dr. Marc Weinstock steht, ein Investor für Bauprojekte und Stadtentwicklungen. Auch die Beteiligungsstruktur der damals ebenfalls genannten Firma *ProjektStadt* ist bemerkenswert, sind doch dort am Ende die Gesellschafter (Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft) Kommunen, Banken und Baugesellschaften. Ein Schelm, der dabei an eine neutrale Untersuchung des Wohnraumbedarfs denkt. So wird die Bevölkerung in die Irre geführt und die Mehrheit des Gemeinderates samt Bürgermeister spielt mit, es geht ja auch um ca. 20 Mio. Euro für 50 Grundbesitzer.

Abgesehen davon weist die Untersuchung erhebliche Mängel auf, denn es wird nicht erwähnt, dass der Wohnraumbedarf in der Region überwiegend gedeckt werden könnte durch Leerstände und freie Flächen. Allein die der ehemaligen US-Kasernen: Es gibt 600 Hektar Konversionsflächen in der Region, 330 Hektar davon wurden seit 2007 an Kommunen übergeben, es verbleiben noch 270 Hektar unerschlossenes Gelände. Bei einer Verdichtung von z.B. 130 Wohneinheiten/Hektar sind auf 600 Hektar 78.100 Wohneinheiten oder aber ca. 230.000 Einwohner möglich. Fazit: Wir haben ein Umsetzungsproblem - statt regional zu denken und mit anderen Gemeinden zusammenzuarbeiten, denkt jede Gemeinde nur an sich und den (angeblichen) eigenen Profit.

In Hirschberg selbst gibt es ausreichend Leerstände, allein im Sterzwinkel sind ca. 30 nicht bebaute Grundstücke vorhanden. Außer einer Umfrage (mit minimalem Rücklauf) an die Besitzer, ob sie bereit wären, ihre Leerstände zu bebauen oder zu verkaufen, ist hier nichts geschehen. In anderen Gemeinden in unserer Nachbarschaft greift die Verwaltung aktiv und steuernd ein, um Leerstände zu minimieren: in Schriesheim, Heddesheim, Weinheim und Hemsbach. Ferner schreibt der Regionalplan bei der Berechnung des Bedarfs vor, dass das Potential der Innenentwicklung abgezogen werden muss. Das scheint bei der o.g. Analyse ebenfalls nicht berücksichtigt worden zu sein.

Es ist ferner von der Gemeinde aus nie eine umfassende Analyse erstellt worden, wie zusätzlicher Wohnraum durch Verdichtung geschaffen werden könnte. Was in anderen Kommunen durchaus durchgeführt wird, kommt in Hirschberg nicht auf die Agenda. Es wird immer nur das Ziel verfolgt, neue Baugebiete zu erschließen, was man dann argumentativ mit scheinbar seriösen Gutachten zu untermauern versucht.

Weitere Informationen gibt es bei der Info-Veranstaltung am 1. Juni im Hilfeleistungszentrum oder auf der Homepage www.bi-hirschberg.de

Bürgerinitiative Hirschberg gegen Flächenverbrauch

Internet: www.bi-hirschberg.de

Email: BI.Hirschberg@t-online.de